

Die Berufszugehörigkeit der Grossräte

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): - **(1947)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betrachten wir den Altersaufbau der einzelnen Parteien, so erhalten wir folgendes Bild:

Geburtsjahr	Parteien								
	Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	Sozialdemokratische Partei	Freisinnig-demokratische Partei	Katholische Volkspartei	Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	Partei der Arbeit	Landesring der Unabhängigen	Freiwirtschaftsbund	„Parteilose“
1878	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1879	2	—	—	—	—	—	—	—	1
1880	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1881/1885	8	3	2	1	—	—	—	—	—
1886/1890	11	8	5	1	—	—	—	1	—
1891/1895	15	11	8	5	—	—	—	—	—
1896/1900	19	19	6	1	1	1	1	—	—
1901/1905	13	9	1	—	3	—	—	—	—
1906/1910	10	11	1	2	—	—	—	—	—
1913	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1914	1	1	1	—	—	—	—	—	—
1915	—	1	—	—	—	1	—	—	—
1916	—	1	2	—	—	1	—	—	—
1918	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Total	80	68	26	10	4	3	1	1	1

8. Die Berufszugehörigkeit der Grossräte

Einen charakteristischen Einblick in die Zusammensetzung des Grossen Rates liefert die Gliederung der Ratsmitglieder nach der Berufszugehörigkeit. Bei unserer nachfolgenden Aufstellung sind Änderungen gegenüber dem Zustand aus dem Wahlgang infolge Rücktritts oder Nichtannahme der Wahl nicht berücksichtigt.

Berufe	Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	Sozialdemokratische Partei	Freisinnig-demokratische Partei	Katholische Volkspartei	Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	Freiwirtschaftsbund	Landesring der Unabhängigen	Heimatwehr	Partei der Arbeit	„Parteilose“	TOTAL
Selbständig Erwerbende	69	4	15	7	3	—	1	—	1	1	101
Landwirte	39	—	2	3	3	—	—	—	—	1	48
Gewerbetreibende:											
Handwerker und Bauunternehmer	11	1	2	1	—	—	—	—	—	—	15
Kaufleute	4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	9
Wirte und Hoteliers	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Fabrikanten	4	—	2	1	—	—	—	—	—	—	7

Berufe	Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	Sozialdemokratische Partei	Freisinnig-demokratische Partei	Katholische Volkspartei	Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	Freiwirtschaftsbund	Landesring der Unabhängigen	Heimatwehr	Partei der Arbeit	„Parteilose“	TOTAL
Freie Berufe:											
Fürsprecher und Notare	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—	12
Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte.	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3
Verschiedene	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	4
Unselbständig Erwerbende	11	64	11	3	1	1	—	—	2	—	93
Direktoren und Delegierte von Verwaltungsräten	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Sekretäre, Angestellte und Redaktoren	4	14	5	1	—	1	—	—	2	—	27
Privatbahnbeamte und Angestellte	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Übrige Privatangestellte und Arbeiter	2	18	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Eidgenössische und SBB-Beamte und Angestellte	1	6	1	1	—	—	—	—	—	—	9
Schulvorsteher und Lehrer	—	11	—	1	1	—	—	—	—	—	13
Hauptamtliche Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte	2	4	3	—	—	—	—	—	—	—	9
Gemeindeangestellte und Gemeindeschreiber	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	9
Pensionierte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	80	68	26	10	4	1	1	—	3	1	194

In den letzten vier Wahlgängen wechselte die Stärke des Grossen Rates dreimal. Diese Veränderungen sind einerseits auf die Volkszählungen 1930 und 1941, anderseits auf die Abänderung der Wahlziffer im Jahre 1937 zurückzuführen. Sie verunmöglichen uns einen unmittelbaren Vergleich der absoluten Zahlen, ausgenommen für die Wahlgänge 1942 und 1946, wo die nämlichen Mandatzahlen zugrunde liegen.

Aus diesem Grunde stellen wir in der folgenden Tabelle die prozentuale berufliche Gliederung des Grossen Rates in den Jahren 1934 bis 1946 zusammen.

Berufe	1934 %	1938 %	1942 %	1946 %
Selbständig Erwerbende	56,6	53,8	57,2	52,1
Landwirte	28,1	27,2	29,9	24,7
Gewerbetreibende:				
Handwerker und Bauunternehmer	8,8	7,6	8,8	7,7
Kaufleute	2,6	5,4	4,6	4,6
Wirte und Hoteliers	3,5	3,8	3,6	1,6
Fabrikanten	3,5	4,4	3,6	3,6

Berufe	1934 %	1938 %	1942 %	1946 %
Freie Berufe:				
Fürsprecher und Notare	6,6	5,4	5,2	6,2
Ärzte und Tierärzte	2,6	—	1,0	1,6
Verschiedene	0,9	—	0,5	2,1
Unselbständig Erwerbende	43,4	46,2	42,8	47,9
Direktoren und Delegierte von Verwaltungsräten ...	0,4	0,5	1,6	1,0
Sekretäre, Angestellte und Redaktoren	8,8	12,0	10,3	13,9
Privatbahnbeamte und Angestellte	0,5	2,2	0,5	2,1
Übrige Privatangestellte und Arbeiter	9,2	7,6	9,3	10,3
Eidgenössische und SBB-Beamte und Angestellte ...	6,6	2,7	3,1	4,7
Schulvorsteher und Lehrer	10,5	9,3	9,8	6,7
Hauptamtliche Gemeindepräsidenten und Gemeindevorstände	3,5	4,9	4,6	4,6
Gemeindeangestellte und Gemeindeschreiber	3,5	6,5	3,1	4,6
Pensionierte	0,4	0,5	0,5	—

Der Anteil der selbständig bzw. unselbständig Erwerbenden am Gesamtgrosstrat hat sich diesmal zugunsten der letzteren verschoben. Die Gruppe der Sekretäre, Angestellten und Redaktoren hat von dieser Zunahme am meisten profitiert.

Interessant sind auch die Verschiebungen zwischen dem Verhältnis der selbständig und unselbständig erwerbenden Grossträte bei den einzelnen Parteien. Die absoluten Zahlen für die beiden letzten Wahlgänge sowie die relativen Zahlen seit 1934 sind nachfolgend für die grösseren Parteien zusammengestellt, wobei die absolute Mandatzahl einer jeden Partei 100 % entspricht.

Parteien	Selbständig Erwerbende						Unselbständig Erwerbende					
	absolut		in Prozenten				absolut		in Prozenten			
	1942	1946	1934	1938	1942	1946	1942	1946	1934	1938	1942	1946
Gesamtgrosstrat	111	101	56,6	53,8	57,2	52,1	83	93	43,4	46,2	42,8	47,9
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	64	69	86,1	84,4	85,3	86,3	11	11	13,9	15,6	14,7	13,7
Sozialdemokratische Partei ...	6	4	7,6	5,5	10,9	5,9	49	64	92,4	94,5	89,1	94,1
Freisinnig-demokratisch. Partei	17	15	65,6	64,3	63,0	57,7	10	11	34,4	35,7	37,0	42,3
Katholische Volkspartei	9	7	100	54,5	75,0	70,0	3	3	—	45,5	25,0	30,0
Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	12	3	—	72,7	70,6	75,0	5	1	—	27,3	29,4	25,0
Übrige	3	3	.	.	.	.	5	3	.	.	.	.

Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei ist die ausgesprochene Partei der selbständig Erwerbenden. Das Verhältnis zwischen der Zahl der selbständig erwerbenden und den unselbständig erwerbenden Grossträten war in den verschiedenen Wahlperioden praktisch unverändert. Demgegenüber hat die Sozialdemokratische Partei nur einen sehr geringen Anteil von selbständig erwerbenden Grossträten, der zudem wieder im Abnehmen begriffen ist. Sie ist die typische Partei der Arbeitnehmer. Bei der Freisinnig-demokratischen Partei sind die Verhältnisse in bezug auf die beiden Erwerbsgruppen ausgeglichener, aber der

prozentuale Anteil der selbständig erwerbenden Grossräte nimmt beständig ab. Beträchtliche Schwankungen zeigen dagegen die Verhältnisse bei der Katholischen Volkspartei.

In unserem kantonalen Parlament sind alle Haupterwerbszweige der bernischen Volkswirtschaft vertreten; es ist eine wahre Volksvertretung.

9. Résumé du texte en français

A. Introduction. Lors du renouvellement du Grand Conseil bernois, le 5 mai 1946, le recensement de la population de 1941 fut pris en considération. Il est élu un membre au Grand Conseil pour 4000 personnes de population de résidence et également un membre pour une fraction supérieure à 500. Chaque citoyen suisse avec droit de vote dans le canton peut être élu au Grand Conseil, s'il a 25 ans révolus, mais il doit être présenté par un parti ou un groupe électoral. Les propositions sont à déposer au plus tard jusqu'au deuxième jour avant le scrutin à la Préfecture et doivent être signées d'un minimum de dix citoyens ayant droit de vote.

Le droit de vote peut s'exercer par l'emploi d'un bulletin officiel ou non officiel sur lequel il peut être inscrit autant de candidats qu'il y a de mandats à pourvoir dans le cercle électoral. Un nom peut être écrit deux fois et il est permis de rectifier le bulletin à la main; les modifications effectuées par un moyen mécanique étant interdites. Les lignes vides sont acquises comme voix complémentaires au parti dont la liste porte le nom. Les listes peuvent être apparentées de manière que les voix qui restent puissent être utilisées.

Chaque district forme en général un cercle électoral. L'arrondissement de Berne est divisé par contre en deux cercles électoraux. Les circonscriptions politiques coïncident d'habitude avec la région des communes politiques; les exceptions sont mentionnées à la page 5 de la présente publication.

B. Droit de vote. Pour les élections en 1946, le nombre des ayants droit de vote dans le canton de Berne était de 238 161, soit le 31,5 % de la population de résidence. Il a augmenté de 11 379, respectivement du 5,02 %, depuis les élections en 1942. Actuellement, le nombre des ayants droit de vote croît plus fortement que celui de la population de résidence. A la page 7 de la présente publication, nous avons donné le nombre des ayants droit de vote par districts et aux pages 7 et 8 nous les avons rangés d'après leur augmentation depuis les élections précédentes. Dans les contrées, où règne une économie prospère, cette augmentation est la plus grande alors qu'elle est plus petite en général dans les milieux agricoles. Cela ressort tout particulièrement à la page 9 où les communes ou circonscriptions politiques sont rangées selon leur structure économique. Le tableau I contient pour chaque commune les ayants droit de vote.

C. Participation au vote. Les élections au Grand Conseil en 1946 ont montré pour tout le canton de Berne une participation de 69,1 % contre 65,1 % lors des élections en 1942. Il y a donc lieu de constater une augmentation dans dix-neuf cercles électoraux et une diminution dans neuf. Nous avons mentionné à la page 10 les cercles électoraux selon l'augmentation ou la diminution des participants au scrutin. La récapitulation à la page 11 contient les cercles électoraux